

à mr. l'abé Genot [François Geinoz]" gestossen. "il est bien digne de vous & de luy & c'est un tableau de la vertu, peint par la vertu meme."<sup>1</sup>

Er möchte daher nicht unterlassen, ihm für die Uebergabe dieses wertvollen Buchgeschenkes bestens zu danken. Sein Bruder, der Grandjuge [Johann] Herrenschwand, und er würden es nun nacheinander lesen. "je ne serai certainement pas le dernier à l'acheter, tout ce qui interesse la Patrie m'interesse fort."

"Oserai ie vous dire Monsieur, que ie suis faché de voir vos progrès dans le Style: Et de quel front la Suisse reclamera t-elle l'emule de [François-Marie Arouet, gen.] Voltaire?" Wie er sicherlich wisse, hätten die Zürcher [Johann Jakob] Bodmer und [Johann Jakob] Breitinger die gelehrten Puristen mehr denn einmal in die Schranken verwiesen, "& ie vous prie de ne pas donner à notre nation le droit de croire, qu'elle a des homes qui excellent en tout: que deviendrait le pauvre Mr. [Jean-Jacques] Rousseau, si les sciences, les arts & les moeurs se rencontroient tout à la fois parmi nos Compatriotes!"

So wolle er denn sein Buchgeschenk, das er als Beweis seiner Freundschaft betrachte, in Ehren halten. Auch solle es ihm eine Aufforderung sein, seinerseits auf seinem Gebiet etwas Grosses zu leisten und damit der Heimat zu dienen.<sup>2</sup> Wenn er also Zeit finde und selber gesund bleibe, "ie vous presenterai quelque chose de ma facon, qui empechera nos heros de mourir, & qui vous mettra dans la necessité de celebrer les faits des vivans."

Frau Zurlauben [Marie-Florimonde de Pinchène] sei es eine Zeitlang recht schlecht ergangen; nun aber habe sie sich wieder etwas erholt.

1) s. Zurlauben/HM VI, Vorwort II ff

2) Herrenschwand war damals schon ein berühmter Arzt.

Original, in franz. Sprache - AH 28, 149-150

1713 April 25., Luzern  
SCHREIBEN [DES SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO], MARCHESE DI  
BERETTI-LANDI, [AN AMMANN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]<sup>1</sup>

Beretti-Landi bestätigt den Erhalt von Zurlaubens Schreiben vom 24. ds. Seiner Meinung nach sollte man von der [von Luzern?] vor-

geschlagenen Tagsatzung der V Orte Abstand nehmen.<sup>2</sup> *"Ces Messieurs Joy s'imaginent d'estre les Sages de la Grece, ont des Intervalles Capricieux, ou jls ne scavent ni ce qu'jls font ni ce qu'jls disent."*

Er wolle ihm ein Geheimnis anvertrauen: *"Mess. de Lucerne [Schultheiss und Rat]"* möchten als Agenten [der kath. Orte beim Hl. Stuhl] den in Rom geborenen Sohn einer Luzernerin ernannt sehen. *"Jls n'osent pas le dire, mais c'est leur Veüe!"* Was ihn anbelange, finde er, ein Agent sollte keine einzelörtischen Interessen vertreten, sondern gegenüber allen kath. Orten gleichermassen diensteifrig sein. *"Je vois bien que le fils de la Lucernoise serviroit a Lucerne seule. Voicy la raison pourquoy pour les Coyonner, il faut que Zug dise, que sur les recommandations des Ambassadeurs des deux Couronnes [gemeint Beretti-Landi für Spanien und François-Charles de Vintimille, Comte du Luc, für Frankreich], on a accepté M. le Comte [Guidobaldo] Giuliani."* Er solle daher unbeirrt auf dieses Ziel hinzuarbeiten versuchen, *"et s'il est necessaire que j'ecrive a votre L. Canton pour le dit Abbé, Mandez le moy et Je le faray."*

Sicherlich werde der Erzherzog [Karl III., als Kaiser Karl VI.] als erster um Frieden bitten müssen.

Heute morgen habe er dem franz. Ambassadoren nach Paris geschrieben, *"et je luy ay fait vos Compliments"*.

1) Adresse durch Dorsualnotiz erschlossen.

2) Eine solche scheint dann auch tatsächlich nicht zustande gekommen zu sein.

Original, in franz. Sprache. Auf Bl. 152<sup>V</sup> kaum lesbare, zusammenhanglose Bleistiftnotizen

AH 28, 151-152

1716 September 20., Senlis

A

SCHREIBEN [DES SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI] BERETTI-LANDI, [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Während seines Aufenthaltes in Paris sei er stets derart beschäftigt gewesen, dass er ihm zu seinem Bedauern nie habe schreiben können. Ja sogar zum Abfassen seiner Depeschen an den